



Kommunalpolitik dient der Zukunftsfähigkeit der Demokratie

Im Kontext der vielbeschworenen Krise der Demokratie ist vor allem das vorherrschende Politikverständnis zu thematisieren, das überwiegend Parteien als Dienstleister und die Bürger als Politikkonsumenten sieht! Demokratie basiert aber stattdessen auf den demokratischen Haltungen und Gewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger, sie mutet diesen in der Auseinandersetzung über unser zukünftiges Zusammenleben ausdrücklich etwas zu – das gesellschaftliche Engagement um unsere Zukunft. Eine solche engagierte Bürgerlichkeit ist der Kern einer lebendigen, zukunftsfähigen Demokratie! (FWM3)

Die Kommunen sind der Ort, an dem wir leben und arbeiten, und deshalb der Ort, an dem wir die Bedingungen für unser Leben und unsere Arbeit mitgestalten wollen. Dafür brauchen wir starke Kommunen, in denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen artikulieren und solidarisch umsetzen und in denen öffentliche Daseinsvorsorge und soziale Sicherheit auf hohem Niveau gewährleistet werden können.

(Die Linke)

Wie z.B. die Pandemieerfahrungen drastisch zeigen, ist eine reine Parteiendemokratie zunehmend überfordert, Menschen in die politische Willensbildung einzubinden und an Entscheidungsprozessen beratend partizipieren zu lassen. Eine repräsentative Demokratie, eng verstanden als ausschließliche Parteiendemokratie – „Wir sind gewählt und entscheiden deshalb, wie wir wollen!“ –, ignoriert „munter“ zunehmende Wahlabstinz und grass-

ierende Politikverdrossenheit! Deshalb gilt es, dies belegen die Erfahrungen in diversen politischen Konfliktfeldern, die Dominanz der Parteien aufzubrechen und um eine konsultative Dimension durch vielfältige Formen der Bürgerbeteiligung (z.B. Einwohnerversammlungen, Workshops zu einzelnen kommunalen Themen, BürgerInnenräte) zu erweitern und so die repräsentative Demokratie durch direktdemokratische Elemente zu vertiefen! Darüber hinaus repolitisieren solche Partizipationsmöglichkeiten die Bürgerinnen und Bürger produktiv. Sie können dann gemeinwohlorientierte Empfehlungen an Gremien und „Parteien“ adressieren, mit denen diese sich nachweislich intensiv auseinandersetzen müssten. Doch eine solche partizipative Kommunalpolitik für die lokalen und globalen Probleme des 21. Jahrhunderts steckt weitgehend noch in den „Kinderschuhen“!

(FWM3)

Für Sie laut und deutlich zur Demokratie im Kreistag MYK:

Demokratie ist mehr, als alle fünf Jahre seine Stimme abzugeben. Dafür müssen in allen Bereichen mehr Mitbestimmung und Beteiligung geschaffen werden – von der kommunalen bis zur europäischen Ebene ebenso wie im Betrieb und der Wirtschaft. Der Einfluss von Lobbyisten muss zurückgedrängt werden. Lebendige Demokratie lebt von Bewegung auf der Straße, deswegen stellen wir uns gegen jede Einschränkung von Grundrechten und wollen die Sicherheitsbehörden demokratisieren.

„Politische Arbeit soll und muss dem guten Leben aller dienen, statt die Interessen weniger zu vertreten.“

„Unser Wunsch: Aus Wahlbürgern werden Aktivbürger! Denn die Politik braucht eine mündige und aktive Bürgerschaft als Motor der gesellschaftlichen und kommunal-politischen Kommunikation, die immer wieder neu eingefahrene Prozeduren, Sicht- und Handlungsweisen in Frage stellt und so die politischen Institutionen davor bewahrt zu starren Apparaten zu werden.“ (FWM3/DieLinke)